

# KÄT HE



MITGLIEDERMAGAZIN DER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT „EINHEIT“ EG BERNAU



## Zu gewinnen: Ein echter Wollin

Wir waren unterwegs  
mit dem Stadtzeichner



## Silvester mit Kindern

Tolle Bastelideen  
für eure Party

## Wann ist Ihr Haus dran?

So planen wir  
unsere Bauvorhaben

**EINHEIT**  
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT EG BERNAU

# Was in diesem Heft passiert



## 3 Editorial

Ein guter Vorsatz für Sie

## 4 4WÄNDE

Zuhause ist die ganze Welt

## 6 Neue Gesichter

Verstärkung in der Verwaltung

## 8 Baugeschehen

Wie wir modernisieren und instandhalten

## 10 Der Stadtzeichner

Portrait und Gewinnspiel

## 12 KÄTHI

Unsere Kinderseiten

Rufen Sie an.  
Oder schreiben Sie uns.  
Wir kümmern uns.



 03338 5618

 [post@wg-einheit-bernaeu.de](mailto:post@wg-einheit-bernaeu.de)

 03338 38578

 Mühlenstraße 45  
16321 Bernau



### Wir haben unsere Sprechzeiten an Ihren Zeitplan angepasst

Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit Ihrem Anliegen. Noch besser ist es, wenn Sie uns gleich einen oder zwei Terminvorschläge dazu schreiben. Zum vereinbarten Termin in der Geschäftsstelle können wir Ihre Fragen dann garantiert beantworten.



### Verbrauchswerte per E-Mail

Wenn wir Ihnen Ihre monatlichen Verbräuche per E-Mail schicken dürfen, sparen wir Papier, Porto und Druckkosten. Und Sie sparen Betriebskosten. Wir freuen uns auf Ihre Einwilligung per E-Mail an [messdienst@wg-einheit-bernaeu.de](mailto:messdienst@wg-einheit-bernaeu.de)

# Wir haben einen ganz einfachen guten Vorsatz für Sie ...

**Es sind doch die schönen Dinge, die unser Leben lebenswert machen: Ein unerwartetes Lächeln im Alltag. Wertschätzung für die tägliche Arbeit im Beruf oder im Privatleben. Respekt für den Menschen, der einem gegenüber steht. Toleranz und Rücksicht für die Menschen, die jeden Tag unseren Weg kreuzen.**

Wir finden, dass wir mehr auf den freundlichen Umgang zwischen uns Menschen achten müssen. Wenn wir unser Problem vorgetragen haben, muss der Mensch gegenüber die Chance bekommen, seine Sicht zu erklären. Und dann lässt sich bestimmt eine Lösung finden, mit der beide Seiten leben können. Das erfordert Geduld, aber es lohnt sich. Denn wer freundlich und liebevoll behandelt wird, gibt diese Wertschätzung weiter.

Deshalb wollen wir Ihnen den freundlichen Umgang als Vorsatz für das neue Jahr vorschlagen. Wer seinen Mitmenschen sowieso freundlich gegenüber tritt, braucht keinen Vorsatz, kann aber auf andere Menschen einwirken, die noch danach suchen.

Für den Anfang haben wir auf den Seiten 10 und 11 eine erste Übung für Sie. Wir haben den Bernauer Stadtzeichner Uwe Wollin getroffen und verlosen in diesem Magazin ein Aquarell von ihm. Zum Mitmachen brauchen Sie nur eine freundliche Grundstimmung.

In diesem Sinne bedanken wir uns für die vielen freundlichen Worte, die Sie in diesem Jahr für uns übrig hatten, und für Ihr Verständnis, wenn mal was nicht optimal geklappt hat. Wir wünschen Ihnen eine gemütliche Weihnachtszeit und einen besinnlichen Jahresausklang im Kreise Ihrer Lieben.

**Auf ein Wiederseh'n im nächsten Jahr.  
Herzlichst, Ihr EINHEIT-Team**



**Für uns als Wohnungsgenossenschaft absolut treffend:**

***Einem allein kann kein Dach tragen.***

Dieses afrikanische Sprichwort passt zu den Werten unserer EINHEIT. Es ist gut, wenn wir uns immer wieder daran erinnern, wie wichtig respektvoller und freundlicher Umgang sind. Die Stele, die Sie links sehen, haben wir vor einigen Jahren am Kreisel Mühlenstraße/Oranienburger Straße/Schönower Chaussee aufgestellt.





Lisa Döhring in ihrer Lieblingsecke aus Erinnerungen, Fundstücken und selbstgebaute Meisterwerken. Gemeinsam mit Ihrem Freund Robert Marohn wohnt sie in der Anemonenstraße.

# 4WÄNDE – Zuhause ist die ganze Welt



Als wir die Wohnung von Lisa Döhring und Robert Marohn in der Anemonenstraße betreten, fällt gleich auf, dass sie besonders ist. Hier wohnen Menschen mit handwerklichem Geschick. Eine alte Scheunentür als Garderobe im Flur, eine riesengroße Metall-Lampe an der Decke, zwei aufgetrennte Flaschen an der Wand – mit einem neuen Leben als Teelicht-Halter.

Robert Marohn ist gelernter Glaser. Die Teelicht-Halter haben ihn viel Mühe gekostet. Die Flaschen reißen oder springen schnell. „Von den 50, die wir hatten, ist nicht viel übrig geblieben“ Trotzdem: Wenn die Flaschen leuchten, tauchen sie die vielen Erinnerungen an der Wand in tolles Licht.

Neues und Altes in nah und fern – das ist das, was Lisa Döhring und Robert Marohn interessiert. Große Reisen führen die beiden immer wieder an weit entfernte Orte. Manchmal klappt es auch, dass die Krankenschwester ihre Dienste so schieben kann, dass sie ihrem Freund hinterher reisen kann, wenn er als Onsidemanager irgendwo in der Welt den Aufbau von Hochlager-Regalsystemen überwacht.

In der Nähe entdecken die beiden gern vergessene Orte. Vieles von dem, was

sie dort finden, landet als Dekoration in der Wohnung. Die große Industrielampe über dem Tisch sollte mit sieben weiteren auf den Sperrmüll. „Wir haben sie an Freunde und Familie verteilt und jeder hat sich seine individuelle Lampe daraus gebaut.“ Unter der Lampe von Lisa Döhring und Robert Marohn finden sie sich gern zu Gesellschaftsspielen ein. Manchmal kommen auch internationale Liköre auf den Tisch, die in allen Farben und Prozents vom Regal herunter leuchten.

Und dann ist da noch dieses Bild an der Wand. Immer wieder fällt unser Blick darauf. Es sieht irgendwie auch ganz besonders aus. Und siehe da: Es ist das Gesellenstück von Robert Marohn. Doppeltes Passepartout für eine Straßenszene des französischen Malers Alain Bertrand. Den haben wohl seine Reisen nach Kuba und in die USA inspiriert, schreiben verschiedene Auktionshäuser auf ihren Webseiten. Diese Szene hier erinnert sehr an Kuba.

Und das passt gut zu Lisa Döhring und Robert Marohn. Im Winter, wenn andere in den Skiurlaub fahren, reisen sie ins Warme. Diesmal geht's auf Kreuzfahrt in die Karibik. Bis zur gerahmten Straßenszene an der Wand ist es dann auch nicht mehr weit.



Auf dieser Seite zeigen wir Sie – die Mitglieder unserer EINHEIT. Ganz egal, ob Sie alleinstehend oder in Familie sind, ob Sie ganz jung oder reich an Lebenserfahrung sind. Wir wollen Ihre Geschichte erzählen und freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an [post@wg-einheit-bernaue.de](mailto:post@wg-einheit-bernaue.de) oder telefonisch unter **03338 5618**.

# Gleich nochmal zwei Neue bei der EINHEIT

---

Vanessa Maahs und Stefan Hentschel  
unterstützen uns in der Verwaltung



Lang gesuchter Bauingenieur: Stefan Hentschel hat bisher in einem Berliner Konzern gearbeitet. Seit Juni ist er Teil des EINHEIT-Teams – zuständig für Neubauprojekte, Modernisierung und Instandhaltung.



**Praktikantin für ein Jahr:**  
**Vanessa Maahs macht derzeit ihr Fachabitur. Im ersten Jahr sammelt sie drei Tage pro Woche praktische Erfahrungen bei der EINHEIT. An den anderen beiden Tagen geht sie zur Schule.**

**Wir freuen uns sehr, dass wir schon wieder zwei neue Gesichter bei uns begrüßen dürfen. Die Aufgaben wachsen. Jung bleiben wollen wir auch. Da passt es prima, dass zwei junge Menschen den Weg in unsere kleine Genossenschaft gefunden haben.**

**Vanessa Maahs** wird uns ein Jahr lang als Praktikantin unterstützen. Am OSZ I hier in Bernau hat sie Ende August ihr Fachabitur begonnen und den Schwerpunkt auf Wirtschaft und Verwaltung gelegt. An drei Tagen in der Woche ist sie bei uns in der Mühlenstraße. Die restlichen zwei Tage geht sie zur Schule. Besonders wichtig ist ihr, dass sie in alle Bereiche hineinschauen kann. „Ich hab' mich für ein Wohnungsunternehmen entschieden, weil ich dachte, dass das sehr abwechslungsreich wird“, erzählt sie. „Ich habe Kundenkontakt und sehe trotzdem alles, was hinter den Kulissen passiert. Bis jetzt macht's mir viel Spaß.“ Alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Klasse machen ihr Praktikum im Immobilienbereich. „Daran ist dann auch der Unterricht ausgerichtet. Ich glaube, dass ich nach diesem einen Jahr weiß, ob diese Branche das richtige für mich ist.“ Vielleicht kann es ja dann gleich mit einer Ausbildung oder einem dualen Studium weitergeh'n.

Nach **Stefan Hentschel** suchen wir schon lange. Und zufällig suchte er im Frühjahr auch nach einem neuen Job, der ihm die Fahrtzeit nach Berlin erspart und gleichzeitig zu dem passt, was ihm Spaß macht. Stefan Hentschel ist Ingenieur für Gebäude- und Energietechnik und bildet seit Juni ein Team mit unserem Bauleiter Uwe Rudolph. Der freut sich über die zwei zusätzlichen Schultern, denn auch in den nächsten Jahren steht bei uns einiges an. „Mich hat es ehrlich gesagt überrascht, was hier an Neubau läuft“, sagt Stefan Hentschel. „Das hätte ich dieser kleinen Genossenschaft gar nicht zugetraut.“ Aber es ist genau das, was er bisher in einem Berliner Immobilienkonzern gemacht hat – Bauvorhaben von der Projektidee bis zur Abnahme zu steuern. „Hier bei der EINHEIT ist die Bandbreite allerdings viel größer, weil einfach weniger Leute da sind, die all die Aufgaben betreuen. Deshalb muss ich hier mehr Verantwortung übernehmen. Darauf freue ich mich aber sehr.“ Aktuell digitalisieren wir bei der EINHEIT unsere Strukturen – weg vom dicken Ordner, hin zum Datenpaket. Das hat Stefan Hentschel in seinem Berliner Konzern alles schon mal mitgemacht. Seine Erfahrung aus dieser Zeit kann uns nur weiterbringen.

**Herzlichen willkommen,  
Vanessa Maahs und Stefan Hentschel!**

# Etwa alle 20 Jahre



*Was ist der Unterschied zwischen Modernisierung und Instandhaltung? +++ Warum baut die EINHEIT so viele neue Häuser? +++ Und was passiert eigentlich in den älteren Häusern? +++*

## ... modernisieren wir ein Haus. Dazwischen halten wir es gut in Schuss.

**Wir berichten viel über die Wohngebiete, in denen wir neu bauen oder sanieren. Vielleicht entsteht dadurch der Eindruck, dass in den anderen Wohngebieten nichts passiert. Diese Sorge wollen wir gern aus der Welt schaffen und erklären, wie wir unsere Baumaßnahmen planen.**

### *Warum baut die EINHEIT so viele neue Häuser?*

Es ist wie überall: Wir brauchen eine gesunde Mischung. Eine Genossenschaft ist auf Dauer angelegt. 1902 gründete sich der Bernauer Spar- und Bauverein – der Vorgänger unserer EINHEIT. Die ersten Häuser aus dieser Zeit sind heute unsere ältesten. Wir hegen und pflegen sie, wissen aber auch, dass sie vielen modernen Ansprüchen nicht mehr genügen. In den 50ern und 60ern kamen viele Häuser dazu – zum Beispiel in der Praetoriusstraße. Sie bilden unseren Kernbestand und passen grad noch so zu den Wünschen, die Menschen heutzutage mit dem Wohnen verbinden. Mit Modernisierungen bringen wir sie auf den aktuellen Stand.

Ganz aktuellen Standards und Erwartungen entsprechen die Neubauten in der Käthe-Paulus-Straße. Gemeinsam mit anderen Neubauten, die wir planen, werden sie in 50 Jahren unser Kernbestand sein. Eine solche Planung ist gut für die Zukunft unserer Genossenschaft, denn so können wir auch in 50 oder 100 Jahren noch attraktiven Wohnraum anbieten.

### *Warum wird überall gebaut – nur in meiner Wohnanlage passiert nichts?*

Dass nichts passiert, stimmt nicht. Unsere Service-Kräfte reinigen jede Woche und pflegen die Außenanlagen je nach Jahreszeit in unterschiedlichen Abständen. Weil uns das wichtig ist, beauftragen wir damit keine externen Firmen, sondern erledigen diese Aufgaben selbst. Nur dann sind wir sicher, dass wir die Qualität bekommen, die wir haben wollen.

Für die Modernisierung folgen wir einem so genannten Bauwirtschaftsplan, nach dem ein Haus etwa alle 20 Jahre für eine Modernisierung ansteht. Dann bringen wir es auf einen aktuellen Stand, damit es uns für viele Jahre Freude macht. Also keine Sorge: Wir wissen, was in Ihrer Wohnanlage zu tun ist und wann es soweit ist. Dringende Dinge erledigen wir natürlich sofort. Wir wollen ja, dass unsere Häuser in einem guten Zustand sind. Auch dazu verpflichtet uns der Genossenschaftsgedanke, der immer auch die nächsten Generationen im Blick hat.



*Ist für die auch noch Zeit und Geld da? +++ Und warum steigen eigentlich ständig die Mieten? +++  
Damit die EINHEIT die Neubauten finanzieren kann?*



### *Was ist der Unterschied zwischen Instandhaltung und Modernisierung?*

Eine **Modernisierung** verbessert den Wohnwert. Das betrifft zum Beispiel die Hülle eines Hauses, also Dach, Fassade oder Fenster, aber auch die Anlagen zum Heizen oder Strom erzeugen. Also alles, was das Wohnen komfortabler macht, weil sie weniger heizen müssen oder mit einem Aufzug zur Wohnung fahren können. Eine Modernisierung kann auf die Miete umgelegt werden. Deshalb steigt nach solchen Maßnahmen die Miete deutlich an – allerdings nicht so sehr, wie sie steigen könnte. Die EINHEIT ist dem Genossenschaftsgedanken verpflichtet und erhöht deshalb auch nach Modernisierungen wie in der Praetoriusstraße nur moderat. Modernisierungen sind etwa alle 20 Jahre sinnvoll, um die Häuser auf den aktuellen Stand zu bringen.

**Instandhaltung** ist all das, was den Zustand erhält, der in Ihrem Mietvertrag steht. Dazu zählen Stranganierungen, wenn die Leitungen erneuert werden müssen. Auch ein frischer Anstrich im Treppenhaus oder die Erneuerung von Regenrinnen gehören dazu. Manchmal bietet es sich an, Modernisierung und Instandhaltung zu verbinden und Maßnahmen zu vereinen – übrigens auch, um die Menschen, die bei uns wohnen, möglichst wenig zu belasten. Die regelmäßige Pflege und Reinigung der Wohnanlagen ist natürlich auch Teil des Vertrages, den wir mit Ihnen geschlossen haben.

### *Steigen die Mieten, damit die EINHEIT den Neubau finanzieren kann?*

Nein, das wäre nicht fair. Ihre Miete entspricht dem Wohnwert, den ihre Wohnung hergibt. Sie ist deshalb von Gebäude zu Gebäude verschieden. Wenn wir neue Häuser bauen, bemühen wir uns um Kredite und Fördermittel. Mit den Mieten aus den neuen Häusern zahlen wir diese Gelder wieder zurück. Die Mieten älterer Häuser nutzen wir für die Instandhaltung und Pflege der Wohnanlagen.



# Ein echter Wollin

---

Bernau hat einen Stadtzeichner.  
Wir haben ihn im Külz-Park getroffen.

Uwe Wollin ist Stadtzeichner. Was für ein toller Titel. Nicht offiziell, aber von einem guten Freund verliehen. Warum? Weil Uwe Wollin seine Stadt zeichnet. Weil er Bernauer Augenblicke einfängt und mit Pinselstrichen konserviert. Wo ein Dichter sein Notizbuch rausholt oder eine Touristin ihr Smartphone, greift Uwe Wollin zu Skizzenbuch und Füller und malt die Ansichten, durch die andere hindurch gehen.

Wir haben uns im Külz-Park verabredet und wollen ihm zuschauen, wenn er sein Bernau zeichnet – mal bestimmt, mal vage die Striche zieht, Details hervorhebt oder im Verborgenen lässt. Als wir ankommen, sind die ersten Linien schon gemacht. Er arbeitet sie noch etwas aus. Dann kommt auch schon Farbe drauf. In breiten Schwüngen schwimmt farbiges Wasser über feine Füllerstriche. Was zu viel ist, tupft er weg. Was sich mischen soll, findet sich. Es sieht ganz einfach aus. Vielleicht ist es das auch. Einfach machen. Das gilt für ihn nicht nur beim Zeichnen.

Viel Werkzeug braucht es nicht, wenn Uwe Wollin Momente einfängt. Das größte ist sein Skizzenbuch mit kräftigem Aquarell-Papier. Der Rest passt in die Hosentasche: ein Etui mit Pinseln und Füller, ein kleiner Farbkasten und ganz wichtig: Wasser für die Farben. Sie tauchen seine Skizzen in besonderes Licht. Die kleinen Kunstwerke dienen später als Vorlage für die großen Aquarelle.

Das Wasser transportiert Uwe Wollin in einem Flachmann aus Metall. Erst auf den zweiten Blick wird daraus echtes Künstlerwerkzeug. Denn auf der Rückseite der Flasche gibt es einen kleinen Kasten mit den wichtigsten Farben. Dazu eine abnehmbare Kappe, in die Uwe Wollin etwas Wasser aus dem Flachmann tröpfelt.

Das reicht für den Augenblick, in dem Uwe Wollin ein Motiv sieht und loszeichnet. Nach zehn Minuten hat er es im Kasten. So würde es der Fotograf sagen. Und der braucht ähnlich viel Zeit, bis er sein Motiv perfekt fotografiert hat. Nur mit dem Unterschied: Uwe Wollin kann sich alles zurechtrücken – kann Dinge weglassen oder hinzufügen und kann dem Bild das Licht geben, was er haben möchte.

Ein Blick in sein Skizzenbuch lässt uns staunen. Jede Seite ein Kunstwerk – tausendmal spannender als die neuesten Schnapshots auf dem Smartphone. Wer jetzt sagt, sowas möchte ich auch können, kann es bei Uwe Wollin lernen. Und wer sich ein besonderes Bernauer Motiv in die Wohnung hängen möchte, kann es bei ihm kaufen oder in Auftrag geben. Kontaktdaten und viele Bilder aus Bernau und Umgebung gibt's auf seiner Webseite: [bernauer-stadtzeichner.de](http://bernauer-stadtzeichner.de)

Und noch etwas: Uwe Wollin hat auf seinem Hof in der Albertshofer Chaussee 4 eine kleine Galerie eingerichtet. Die ist immer offen, wenn er nicht grad durch den Spreewald paddelt oder Bernauer Augenblicke einfängt. Also am besten einen Besuchs-Termin vereinbaren.



## Original-Stadtzeichner-Aquarell zu gewinnen

Das Motiv aus dem Külz-Park verschenken wir an ein freundliches Mitglied unserer EINHEIT. Denn höflich und herzlich kann man nicht oft genug sein. Wir freuen uns auf Ihren Hinweis zu einem besonders netten Mitglied in Ihrer Nachbarschaft – und zwar bis zum 15. Januar 2024. Aus allen Vorschlägen lösen wir schließlich die neue Besitzerin oder den neuen Besitzer dieses Original-Stadtzeichner-Aquarells von Uwe Wollin.

### Kontaktdaten

Telefon: 03338 5618

E-Mail: [post@wg-einheit-bernau.de](mailto:post@wg-einheit-bernau.de)



# KÄTHI

5 Ideen für dich,  
wie du jetzt Energie  
sparen kannst:

1

Mach das Licht nur an, wenn es dir zu dunkel ist.

Licht braucht Strom und Strom ist Energie. Wenn es hell genug ist, brauchst du kein Licht.

2

Bemale ein Blatt von beiden Seiten.

Papier wird aus Holz gemacht. Die Fabrik braucht dafür viel Energie. Vorher fällen Waldarbeiter Bäume, aus denen später Papier wird. Sie fahren mit großen Lkws durch die Gegend. Und die brauchen Benzin – also auch Energie. Wenn du beide Seiten bemalst, brauchst du weniger Papier.

3

Mach den Kühlschrank schnell wieder zu.

Ein Kühlschrank braucht viel Strom, damit es innen immer kühl ist. Machst du ihn auf, strömt warme Luft hinein. Die muss der Kühlschrank wieder runterkühlen. Und dafür braucht er wieder Strom. Wenn du schnell wieder zumachst, strömt weniger warme Luft hinein.

4

Mach den Wasserhahn ruhig mal aus.

Wenn du dich einseifst oder deine Zähne putzt, muss das Wasser nicht laufen. Damit benutztes Wasser wieder sauber wird, brauchen die Wasserwerke Energie. Wenn du weniger Wasser benutzt, sparst du also auch Energie.

5

Bevor du schlafen gehst, lüftet ihr nochmal richtig durch.

Vorher unbedingt die Heizung ausschalten. Der Fühler für die Temperatur ist ungefähr da, wo du die Heizung hoch- und runterdrehen kannst. Also genau unter dem Fenster. Wenn das offen steht und die Heizung an ist, kommt kalte Luft an den Fühler und die Heizung legt los, weil sie die Luft warm machen möchte. Bei offenem Fenster pustet sie die ganze warme Luft nach draußen. Also vor dem Lüften ausschalten und danach wieder anmachen. Ungefähr auf 2 drehen. Das entspricht 20 Grad und reicht zum Schlafen.



# Drei kleine Schweinchen und ihre Freunde

Wir basteln Party Picker aus Kronkorken

Jetzt beginnt die Weihnachtszeit. Und gleich danach kommt Silvester. Du kannst also ruhig schon mit dem Basteln anfangen. KÄTHi hat hier tolle Spieße für dich, mit denen du deine Silvester-Snacks dekorieren kannst.

## DAS BRAUCHST DU FÜR DIE PARTY PICKER

- » Kronkorken
- » Acrylfarbe
- » dünne Pappe
- » Bastel-Filz oder Bastelpapier
- » alte Knöpfe
- » Schaschlikspieße
- » Pinsel, Schere
- » schwarzer Marker
- » Bastelkleber, Heißkleber

## UND JETZT BASTELN WIR

Bemale den Kronkorken von innen mit rosa Acrylfarbe. Wenn alles trocken ist, tupfst du weiße Augen drauf. Und wenn die trocken sind, machst du die schwarzen Punkte drauf. Als Schnauze klebst du einen Knopf drauf. Für die Ohren schneidest du Filz oder Papier zu und klebst sie von hinten dran.

Für die Rückseite schneidest du einen Papp-Kreis aus, der genauso groß ist wie der Kronkorken. Klebe den Pappkreis hinten drauf – so, dass du immer wieder einen frischen Spieß drunter schieben kannst.

Und nun kannst du lospickern. Wir wünschen dir eine tolle Silvester-Party und ganz viel Glück im neuen Jahr.

Mit freundlicher Unterstützung von

heimatdinge



# Impressum

**KÄTHE** – Magazin der  
Wohnungsgenossenschaft  
Einheit eG Bernau

**Herausgeberin**  
Wohnungsgenossenschaft  
Einheit eG Bernau  
Mühlenstraße 45  
16321 Bernau

Telefon: 03338.56 18  
E-Mail: [post@wg-einheit-bernau.de](mailto:post@wg-einheit-bernau.de)  
Webseite: [wg-einheit-bernau.de](http://wg-einheit-bernau.de)

**V.i.S.d.P.**  
Oliver Mayrdorfer

**Redaktion, Konzept und Text**  
Christin Hering  
[christin-hering.de](http://christin-hering.de)

**Fotos**  
Thomas Matena

**Gestaltung, Grafiken und  
Illustrationen**  
ATMO Designstudio  
[atmodesign.de](http://atmodesign.de)

**Druck**  
Löbnitz Druck GmbH

**Auflage**  
1.500 Stück

**Redaktionsschluss**  
Oktober 2023



**KÄTHE**  
als Download

